

Wer leitet die Gemeinde?

Colin Winfield

Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes (Römer 8, 14).

Nirgendwo in der Bibel wird uns gesagt, dass vom Geist geleitet zu werden, eine Option ist. Entweder ist unsere Gesinnung auf die Dinge des Fleisches ausgerichtet, was den Tod zur Folge hat, oder unsere Gesinnung ist auf den Geist ausgerichtet, was Leben und Frieden hervorbringt (Römer 8, 5-17).

Mögen wir auch bekennen, dass Jesus unser Herr ist, so ist er in Wirklichkeit nur dann der Herr, wenn wir vom Geist Gottes geleitet werden und dadurch in eine Position kommen, in der wir die Stimme des Hirten hören. Es ist notwendig, dass der Heilige Geist uns Jesus offenbart und ihn verherrlicht, welches uns dann in den Willen unseres himmlischen Vaters führt. Jesus sagt, dass ihn „Herr, Herr“ zu nennen, uns nicht ermöglicht, in das Königreich der Himmel einzutreten, sondern das Tun des Willens des Vaters (Matthäus 7, 21).

Die Gemeinde Jesus, welche sein Leib ist, erscheint schwach und zertrennt. Die Zeichen des Sieges, den Jesus durch das Kreuz und die Auferstehung bewirkt hat, sind schwer zu finden. Der Leib Christi ist sichtlich gelähmt, in Ketten gebunden und unfähig, sich in diesem Sieg zu erheben. Was ist es, dass diesen Sieg verhindert? Diese Schrift bemüht sich, die Ursachen des Problems zu finden, dass die Gemeinde für annähernd 2000 Jahre durchdrungen hat.

Ausgenommen von kurzen Momenten, wenn einige im Volke Gottes die Herrschaft Gottes hervorbrachten und mächtig ausstrahlten, hat sie wenig Auswirkungen auf die Welt gehabt. Satan hat immer alles getan, um die Gemeinde, wenn sie sich einmal in gemeinsamer Auferstehungskraft bewegte, zurück in eine Position zu bringen, in der sie gelähmt ist.

Das Thema dieser Schrift kann uns verwirren, denn es fehlt häufig am Verständnis dafür, dass es einerseits eine christliche Religion gibt, in der Christus gar nicht Herr ist und die ohne Leben und Kraft ist und andererseits auch eine wahre Christenheit. Das ist wirklich das Kernstück des Problems, denn es sind die Mächte Satans, des Antichristen und der Religion, die Satan benutzt, um die Gemeinde in Ketten zu halten.

Allzu leicht sind wir, die Gemeinde, dadurch betrogen, weil es für sie einfacher ist, religiös zu sein und im Bereich des Fleisches zu leben. Und selbst, wenn es wie das Echte aussieht, kann die christliche Religion nur eine Fälschung des Wahren hervorbringen.

Wird der Leib Christi, während wir uns dem zweiten Kommen des Herrn nähern, sich von diesen Ketten befreien? Ich glaube, er wird es.

Um dahin zu kommen, müssen wir - wie immer - dem Heiligen Geist erlauben, uns geistliche Unterscheidung und Verständnis zu geben, denn die Antwort kann immer nur daher kommen, dass wir erkennen, wer Gott und unser Herr Jesus Christus ist. Und diese Erkenntnis gibt uns der Heilige Geist.

So soll dieses Büchlein nicht nur das Problem identifizieren, sondern bemüht sich auch darum, den Leser zum Dienst des Heiligen Geistes zu führen, welcher alleine sicherstellen kann, dass wir, der Leib Christi, in richtiger Weise mit dem Haupt verbunden sind: mit dem Herrn Jesus Christus. Nur dann kann Jesus wirklich unser König sein.

Wer leitet die Gemeinde?

Wer ist dein Leiter und von wem wirst du geleitet? Jesus sagt: „Nennt keinen Menschen „Meister“ (= Leiter), denn einer ist euer Meister (Leiter), der Christus“ (Matthäus 23, 10). Trotzdem scheint dies im ganzen Gemeindesystem ignoriert zu werden. Trotz allem, scheinen die, die sich Leiter nennen, dies aus der Bibel zu rechtfertigen und diejenigen, die von Menschen geleitet werden, fühlen sich wohl dabei.

Hieran können wir sehen, dass wir, die Gemeinde, der Leib Christi, in eine Position hineingesteuert wurden, die im direkten Widerspruch zu den Worten Jesu steht. Diese Schrift ist geschrieben, um diese Situation zu untersuchen und die Gläubigen zu ermutigen, diesen Worten Jesu zu gehorchen, und Ihn zu ihrem einzigen „Meister“/ Leiter zu machen und unter seine tatsächliche Herrschaft zu kommen.

Christliche Organisationen

Wenn wir die verschiedenen christlichen Organisationen betrachten, sehen wir, dass sie alle nach ähnlichem Muster gebaut sind. Ob wir auf die katholische Kirche, die Anglikaner, die Presbyter, die Baptisten oder auf die Pfingstgemeinden schauen, ja selbst zu den Hauszellen-Gemeinden, die erst in der jüngsten Vergangenheit gegründet wurden:

Wir sehen, dass Sie in Ihrer Grundstruktur alle gleich sind, trotz Jahrhunderte langer Bemühungen, die Gemeindeleitung in Übereinstimmung mit der Schrift zu bringen.

Diese Versuche, richtige und gottgemäße Leitung zu erlangen, sind nicht ohne viele Schmerzen und hohe Kosten gewesen. Trotz allem ist es immer nur für eine kurze Zeit gewesen, dass der Leib Christi Menschen als Leiter entfernt hat, so dass Christus den Ihm gebührenden Platz einnehmen konnte.

Manche Gemeindestrukturen haben in dieser Sache versucht, den Worten Christi nachzukommen und haben die hierarchischen Leitungspositionen entfernt, aber die Funktion des Heiligen Geistes nicht gleichzeitig in richtiger Weise anerkannt. Entweder ist das „Wort“ in diese Position gekommen, die nur dem Heiligen Geist zusteht, oder, anstatt vom Geist geleitet zu werden, sind Christen durch die Seele geleitet worden, wo Dämonen die Leitung des Heiligen Geistes vortäuschen können. Unser Problem ist nicht allein, dass wir Menschen als unsere Leiter entfernen, sondern dann auch wirklich vom Geist geleitet werden.

Die charismatische Revolution

Seit den fünfziger Jahren gibt es die charismatische Bewegung, die bewirkte, dass wiedergeborene Christen aus allen Denominationen die Möglichkeit erhalten haben, die Taufe im Heiligen Geist zu erfahren. Diese Bewegung hat aber meistens die vorhandenen Strukturen nicht herausgefordert, sondern hat in den gegebenen Strukturen die Christen ermutigt, mit dem Geist erfüllt zu werden und sich vom Geist in diesen Strukturen leiten zu lassen.

Während die *Gaben* des Heiligen Geistes betont wurden, wurde die Anerkennung des *Dienstes* des Heiligen Geistes und seiner Aufgaben als Lehrer und Leiter der Gemeinde nicht betont, denn es wurde nicht völlig erkannt, dass Menschen in hierarchischen Positionen nicht unsere Lehrer und Führer sein sollen.

Deshalb sind diese Strukturen beibehalten worden und in unserer Gesinnung tief verwurzelt. Selbst neue aus der charismatischen Erneuerung hervorgegangene Strukturen sind mehr für Ihn als von und durch Ihn gebaut worden. Wir sehen, dass sie dasselbe Grundmuster haben wie eh und je.

Die frühchristliche Gemeinde

Manche Kirchenhistoriker sehen den Anfang dessen bei Ignatius, einem Bekehrten des Apostels Johannes, der um 115 n. Chr. sieben Briefe an die Gemeinde in Antiochien schrieb. Darin meinte er, dass es einen herrschenden Bischof über die Gemeinde geben sollte. Einen Bischof über alle. Er sollte über Wahrheit und Irrtum entscheiden. Hier sehen wir, wie ein Mensch die Funktion des Heiligen Geistes übernahm. Was als eine gute Vorstellung anfang, vielleicht noch mit den richtigen Motiven, war der Schrift entgegengesetzt. Wenn wir es zulassen, dass der Dienst des Heiligen Geistes von uns weggenommen wird, können wir Wahrheit und Irrtum nicht mehr unterscheiden.

Zu den Regeln des Ignatius gehörte, dass das Abendmahl verboten war, wenn der Bischof nicht anwesend war. Er sagte: Lasst niemand bezüglich der Gemeinde etwas ohne den Bischof tun.

Dies war nicht das erste Mal, dass so etwas geschah, denn Johannes schreibt von einem Gläubigen, der gerne „der Erste“ in der Gemeinde sein wollte (3. Johannes 9), und Paulus warnt die Ältesten der Gemeinde in Ephesus, dass in ihrer Mitte Menschen aufstehen werden, die Ihre eigenen Jünger an sich ziehen würden (Apostelgeschichte 20, 28-32). Tatsächlich schreibt Johannes, als die Gemeinde erst begonnen hatte, dass viele Mächte des Antichristen aus ihrer Mitte hervorgekommen sind (1 Johannes. 2, 18 -19).

Wir müssen erkennen, dass das Problem durch den Geist des Antichristen verursacht wurde.

Der Geist des Antichristen

Das Wort „Antichrist“ wird eigentlich damit in Verbindung gebracht, dass am Ende der Zeit ein Mann aufstehen wird, der von der ganzen Welt angebetet wird, und der an anderer Stelle das Biest (Offenbarung 13), der Mann der Gesetzlosigkeit (2. Thessalonicher 2, 3), sowie das „kleine Horn“ (Daniel 7-8 und 11) genannt wird.

Auch wenn das Wort Antichrist dazu verwendet wird, diesen Mann, der sich gegen die wahren Heiligen stellt, zu beschreiben, kommt das Wort selber nur in den drei Johannes-Briefen vor.

Johannes redet im Zusammenhang mit dem Antichristen von vielen geistlichen Mächten, die antichristlich sind und erläutert uns, was uns befähigt, dagegen anzukommen. Johannes weist uns auf die „Salbung“ hin, die in uns ist und sagt uns, dass wir durch die Salbung des Heiligen Geistes alle Dinge erkennen (1. Johannes 2, 20).

Er erklärt uns, dass die Salbung, die wir von Gott empfangen haben, in uns bleibt, und wir Niemanden brauchen, der uns belehrt, sondern dass die Salbung uns über alle Dinge lehrt, und so ist es wahr und keine Lüge (1. Johannes 2, 27).

Viele Gläubige haben Schwierigkeiten, diese Schriftstelle zu verstehen, weil sie Mitarbeiter in der Gemeinde sehen, die einen Lehrdienst haben. Allerdings sagte Jeremia bezüglich des Neuen Bundes voraus, dass „nicht mehr einer seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen wird: Erkennt den Herrn! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zum Größten, spricht der Herr“ (Jeremia. 31, 34). Wir müssen erkennen, dass jeder, der lehrt, selbst wenn er eine Dienstgabe für die Gemeinde hat, nicht der eigentliche Lehrer ist. Wenn nicht das, was gelehrt wird, durch den Heiligen Geist - der sich als der eigentliche Lehrer durch eine Person ausdrückt - gelehrt wird und unserem Geist offenbart wird, dann haben wir nur eine verstandesmäßige Belehrung und Erkenntnis.

Christus und Antichristus

Das Wort „Christus“ im Griechischen und „Messias“ im Hebräischen bedeutet „der Gesalbte“. Jesus ist der Gesalbte. Wenn wir wiedergeboren und eine neue Kreatur werden, entdecken wir Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit (Kolosser. 1, 27).

„Ich bin mit Christus gekreuzigt, nun lebe nicht mehr ich, sondern „Christus“ lebt in mir“ (Galater 2, 20). Paulus sagt uns, wenn wir nicht den Geist des Christus haben, dann gehören wir nicht zu Ihm. Und er sagt weiter, wenn Christus in uns ist, ist unser Geist wegen seiner Gerechtigkeit lebendig (Römer 8, 8-10).

Nun stellen wir fest, dass wir eine „Salbung“ haben, dieses Zeugnis in uns (1. Johannes 5, 10). Als Johannes die Mächte des Antichristus identifiziert, weist er sehr ausführlich auf die Salbung in uns, die wir von dem Gesalbten als unseren sicheren Beistand erhalten, hin, denn er sagt: „größer ist er, Christus, der in euch ist, als der, der in der Welt ist“ (1. Johannes 4, 4). Er sagt uns, dass Jesus Christus in uns durch den Geist (des Christus) bleibt, welchen er uns gegeben hat (1. Johannes 3, 24) und so kann Johannes uns auffordern, die Geister zu prüfen (1. Johannes 4, 1).

„Antichrist“ kann „gegen Christus“ aber auch „anstatt des Christus“ bedeuten oder „jemand, der vorgibt“ (die Aufmachung hat), „eine gute Kopie und Täuschung des Christus“...

Johannes verbindet mit den Geistern des Antichristen auch falsche Propheten (1. Johannes 4,1): „Und wir wissen, dass viele falsche Christusse (griech. pseudochristos) und viele falsche Propheten aufstehen werden“. Und sie werden große Zeichen und Wunder vor dem Kommen des Herrn tun, um (was ihre Absicht ist) wenn möglich, selbst die Auserwählten irreführen (Matthäus 24, 24).

So wie die erste Gemeinde erlebte, wie die Mächte des Antichristen freigesetzt wurden, so wird es zum Ende des Gemeindezeitalters auch geschehen, dass wir sehen werden, wie viele Christen ihren Irreführungen glauben (Matthäus 24, 11).

Die absolute Notwendigkeit für das geistliche Überleben ist, dass wir in Ihm bleiben und durch den Heiligen Geist in alle Wahrheit geleitet werden, und dadurch sicherstellen, dass wir unter der Leitung von Christus stehen und das infolgedessen Jesus unser Herr in allen Bereichen, unser Haupt, und unser König ist.

DIES IST DER GRUND, WARUM SATAN DIE GEMEINDE IN EINER RAFFINIERTEN ART UND WEISE VERFÜHRT HAT: ER HAT SIE IN EINE POSITION GEBRACHT, WO DIE SALBUNG IN JEDEM GLÄUBIGEN NICHT MEHR ANERKANNT WIRD, SONDERN DURCH EINE MENSCHLICHE LEITERSCHAFT (S-STRUKTUR) ERSETZT WURDE. DIES STEHT IM VÖLLIGEN WIDERSPRUCH ZU GOTTES ORDNUNGEN IM NEUEN BUND.

Der neue und der alte Bund

Es ist wichtig, festzustellen, dass Gottes Ordnungen unter dem alten Bund anders sind als im neuen Bund. Unter dem alten Bund waren die Menschen nicht aus dem Geist wiedergeboren und damit unfähig, vom Heiligen Geist geleitet zu werden.

Gott sprach und hatte Gemeinschaft mit Propheten, Königen und Priestern. Gottes Ordnung zu dieser Zeit drückte sich - ähnlich wie in der Welt damals - durch eine hierarchische Struktur mit Menschen als Leitern aus.

Aber im Neuen Bund hat sich Gottes Ordnung verändert. Nun sollte es nicht mehr so sein, dass eine Priesterschaft (Leiterschaft) zwischen Gott und den Gläubigen stehen soll, denn *alle* Gläubigen sind nun Priester (1. Petrus 2, 9). Unter dem Neuen Bund gibt es nur einen König, unseren alleinigen Meister, den Herr Jesus. WIR ABER SIND ALLE BRÜDER (Matthäus 23, 8).

In 3. Mose 16 lesen wir, wie die Rotte Korah gegen Gottes Ordnungen rebellierte, indem sie klagte, dass Moses und Aaron sich über die Versammlung erhoben hätten. Aber diese hierarchische Ordnung war für diese Zeit von Gott so festgelegt. Diese Rebellion forderte Gottes richtige Ordnung heraus.

Die neutestamentliche Ordnung ist genau das Gegenteil. Seine gottgemäße Ordnung ist, dass wir alle auf derselben Ebene sind.

Judas warnt: „Wehe ihnen! Denn sie gehen den Weg Kains und fallen um Gewinnes willen in den Irrtum Bileams, und kommen um in dem Aufruhr Korahs“ (Judas 11). Er meint hier nicht, dass wir eine Leiterschaft anerkennen sollen, sondern dass wir sicherstellen sollen, dass Gottes richtige Ordnung aufrechterhalten wird.

Hierarchie: Ja oder Nein?

Teil eines hierarchischen Systems zu sein, ist in sich selbst nicht falsch. In der Welt, in die der Herr uns gestellt hat - mit der Zusage, dass wir in Ihm, aber nicht von ihm sind - sind wir Teil einer hierarchischen Struktur und sind aufgefordert, uns den Autoritäten unterzuordnen (Römer 13). Dennoch: wenn es zur Gemeinde kommt, sagt Jesus: Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben. UNTER EUCH SOLL ES NICHT SO SEIN, sondern wenn jemand unter euch groß sein will, wird er euer Diener sein (Matthäus 20, 25- 26). ES SOLLTE KEINE MACHTAUSÜBUNG DURCH POSITIONEN IN DER GEMEINDE GEBEN.

Jesus sagt uns, dass wir nicht „Rabbi“ genannt werden sollen, denn Einer ist unser Lehrer und ihr seid alle Brüder. Jesus sagt, dass wir niemand auf Erden Vater nennen sollen, denn einer ist unser Vater, nämlich der im Himmel. Und nennt niemand Lehrer, denn Einer ist euer Lehrer, der Christus. Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

So sehen wir, dass wir alle Brüder sind, Teil der Gemeinde Jesu Christi, wo es keine hierarchischen Strukturen gibt, und wo es keine Autorität von einem Menschen (in Leitungsfunktion) über einen anderen gibt. Dennoch wird das Gegenteil in der Mehrheit der Gemeinden mit Leitungsstrukturen, wie wir sie in den Denominationen sehen, praktiziert. Dies führt dazu, dass Jesus nicht Herr dieser Strukturen ist. Selbst wenn diejenigen, die zu diesen Strukturen gehören, sagen mögen, Er ist ihr Haupt, kann Er es nur wirklich bei denen sein, die durch den Geist geleitet werden.

Diejenigen, die sich als Leiter sehen, neigen dazu, die Auswirkungen dieses Irrtums gar nicht wahrzunehmen, denn die meisten haben niemand mehr über sich. Viele Lehren in den vergangenen Jahren haben diesen Irrtum gefördert, dass, wenn wir uns der Leiterschaft nicht unterordnen, wir in Rebellion sind. Es ist dieser Irrtum, der die Gemeinde in Ketten hält. Die Glieder des Leib Christi werden abgehalten, vom Heiligen Geist geleitet zu werden und können deshalb die Mächte des Irrtums nicht mehr unterscheiden und sind somit offen für Verführung. Die Verführung nimmt zu, denn die Zeit der Wiederkunft des Herrn naht.

Was sagt die Bibel?

Im Neuen Testament wird das Wort Leiter (HODEGOS im Griechischen = „Führer“) nur gebraucht, wenn von den Leitern der Blinden geredet wird (Matthäus 15, 14; Matthäus 23, 16). Das griechische Wort KATHEGETES bezieht sich auf Meister oder Leiter und bedeutet auch Führer und wird in Matthäus 23, 10 gebraucht, wo Jesus sagt, dass WIR KEINER SEIN sollen.

Diejenigen, die sich bemühen, das gegenwärtige Gemeindesystem zu verteidigen, zitieren den Hebräerbrief, in dem das griechische Wort HEGEOMAI verwendet wird. HEGEOMAI heißt „zu leiten“, wird aber in der Englischen King-James-Übersetzung mit „to rule“ = „herrschen“ übersetzt (Hebräer 13, 7.17.24). In Hebräer 13, 7 wird uns gesagt, dass wir den Glauben von denen, die uns vorangehen, nachahmen sollen, während in der Englischen King-James-Übersetzung die Rede von denen ist, „die über uns herrschen“ (engl.: „rule over you“).

Sehr leicht missverstehen wir den Aufgabenbereich der Brüder, die vor uns hergehen, denn wir sollten nicht einfach tun, was sie sagen, als jemand, der Befehle von einer übergeordneten Autorität empfängt, sondern den Ausdruck der Natur Christi nachahmen, denn sie gehen uns zwar voran, sind aber unter derselben Autorität des Königs wie wir.

In Hebräer 13, 17 sagt uns der Schreiber, dass wir uns den „die-uns-Leitenden“ (griech.: HEGEOMAI) fügen sollen und uns diesen unterordnen sollen, denn sie wachen über unsere Seelen. Wieder sagt die King-James-Übersetzung, dass wir denen gehorchen sollen, die „über uns herrschen“ (engl.: „rule over you“), was den Eindruck entstehen lässt, dass wir uns denen, die Autorität über uns haben, unterordnen sollen. Wenn wir es auch an dieser Stelle vom griechischen Grundtext genauer anschauen, steht für das Wort „gehören“ im Griechischen PEITHO und das heißt „überzeugen“. Der genannte Gehorsam kommt nicht durch eine Unterordnung unter Autorität zustande, sondern durch Überzeugung.

DIEJENIGEN BRÜDER, DIE MEHR REIFE HABEN UND UNS IM RENNEN VORANGEHEN, sollen über die Seelen der heranwachsenden Gläubigen wachen, ABER SOLLTEN NIEMALS IN EINER SOLCHEN BEZIEHUNG ZU IHNEN STEHEN, DIE DEN PLATZ JESU EINNIMMT und Autorität durch eine Position ausüben, die Sie in Wirklichkeit nicht haben.

In Hebräer 13, 24 sagt uns die Schrift, entsprechend der King-James-Übersetzung, dass wir die, die über uns herrschen (engl. rule over you), grüßen sollen. Für ein *Eigenschaftswort* „HEGEOMAI“, das „die, die euch führen“ bedeutet, wird ein *Hauptwort* „Führer“ verwendet – und dies entgegen den Lehren Jesu. Sehr viel Irrtum geht daraus hervor, dass Eigenschaftswörter (Funktionen) als Hauptwörter (Positionen) übersetzt wurden.

Zuletzt finden wir das griechische Wort PROISTEMI, was „vorstehen“ oder „den Vorsitz haben“ bedeutet, was in der King-James-Übersetzung in Römer 12,8 mit „to rule“ = „herrschen“ übersetzt ist. Wieder ist es ein *Eigenschaftswort* und beschreibt diese Brüder, die vorstehen oder leiten und vorangehen. Dies mag Leiten im Allgemeinen sein oder für eine bestimmte Versammlung oder Zusammenkunft gelten. Um Gottes Ordnung in einer Versammlung zu haben, ist es richtig, dass wir einen oder mehrere Brüder haben, die vorstehen, nicht um Kontrolle auszuüben, sondern sicher zu stellen, dass die Herrschaft unseres Herrn verkörpert wird, der durch Menschen wirkt, und sicher zu stellen, dass Satan die Versammlung nicht durcheinander bringt. Dies ist die Funktion der Ältesten, die nicht *über* der Herde stehen, sondern *in* der Herde sind und sie leiten (Griech.: proistemi = Führer in 1. Tim. 5, 17), nicht als eine dauerhafte Position, sondern als eine wiederkehrende Funktion, wo immer sie benötigt wird.

Dies bringt die Ältesten nicht in eine Position über die Herde. Denn Älteste sollen dafür sorgen, dass *Jesus* über jedem einzelnen Gläubigen Herr ist, sie ermutigen, lehren und auffordern, den Herrn für sich selber zu hören, damit der gemeinschaftliche örtliche Leib durch den Geist Gottes geleitet wird.

Diese Funktion unterscheidet sich sehr stark von der der „Ältesten“ in den hierarchischen Gemeindestrukturen, die in den Denominationen zu finden sind. Es wird Zeit, die gottgemäße Funktion von Ältesten in der Gemeinde wiederherzustellen. Dies ist nicht einfach, denn viele folgen lieber Menschen, als zu lernen, wie der Herr persönlich zu jedem Gläubigen spricht und von und durch Ihn geleitet wird.

Denominationen

Jede Struktur – bedingt durch ihre Wesensart – benennt sich mit einem Namen. Dies ist, was das Wort „Denomination“ bedeutet. Der einzige Name, der über der wahren Gemeinde sein sollte, ist Jesus Christus, denn wir *sind* die Gemeinde von Jesus Christus.

Obwohl wir eine Gruppe von Gläubigen als die Gemeinde an einem bestimmten Ort beschreiben können oder als die Gemeinde, die sich in einem bestimmten Haus trifft, ist dies nur eine Beschreibung und nicht deren Name. Die Gemeinde, die sich in Johns Haus trifft, ist daher nicht Johns Gemeinde, sondern der Teil des Leibes, der sich in Johns Haus trifft.

Indem Gruppen sich Namen gegeben haben, haben Gläubige einen anderen Namen als den des Herrn Jesus über sich gestellt und Jesus von seinem rechtmäßigen Platz als Haupt der Gemeinde entfernt, denn alle diese Gruppen haben Leiter, die durch Ihre Position das Haupt geworden sind.

Als Gott durch seinen Geist Anfang des 19. Jahrhunderts unter den Christen in einer alten Scheune in der Azusa Street in Los Angeles gewirkt hatte, sagte der Herr zu einem Augenzeugen, Frank Bartleman, dass „alles organisiert werden wird“ und dadurch diese Bewegung von Gott weg gebracht werden würde. Dies geschah, als sie ein Schild mit der Aufschrift „Azusa Street Mission“ über die Tür hängten. Der Heilige Geist ist an diesem Tag an einen anderen Ort weitergegangen.

Frank Bartlemans Verständnis diese Sache war, dass Gott keinen „Geist der Gruppen“ bilden wollte. Was Gott wollte, war ein Kanal, durch den er die ganze Welt evangelisieren würde, etwas, was er nicht durch sich absondernde Gruppen tut. „Gottes Volk muss von jeder hierarchischen Struktur frei sein“, schrieb er zu diesem Ereignis.

Mitgliedschaft

Um wirklich ein Teil einer Denomination zu werden, muss man ein Mitglied werden. Dazu ist es notwendig, ein Versprechen der Verbundenheit gegenüber der bestimmten Gruppe zu machen und eine Zusage gegenüber der Leiterschaft, sich ihr unterzuordnen.

Wenn wir wiedergeboren sind, sind wir durch den Geist in den Leib Jesu hinein getauft und damit Mitglieder an seinem Leib, welches Seine Gemeinde ist. Dies ist die eine Taufe die in Epheser 4, 5 erwähnt wird (durch einen Geist sind wir in einen Leib getauft - 1. Kor. 12, 13).

Wir, die wir wiedergeboren sind, sind also schon Glieder voneinander, anbefohlen, einander zu lieben, wie Jesus uns geliebt hat. Seine Liebe für uns brachte Ihn dazu, sein Leben für uns zu lassen. Eine Hingabeerklärung darüber hinaus ist unbiblich.

In Wirklichkeit bringt jedes solches Versprechen zu einer Gruppe Bindungen mit sich. Ein solches Versprechen zu machen, wird von Jesus als „vom Bösen“ beschrieben (Matthäus 5, 37): „Es sei eure Rede Ja, Ja! Nein, nein! Was aber mehr ist, ist vom Bösen“ (siehe auch Jakobus 5, 12). Wir müssen radikal von diesen Dingen umkehren und uns davon lossagen, und Vergebung suchen, damit Er, Christus, uns zu dieser Endzeitstunde wiederherstellen kann. Das Teilwerden an unseren Gruppen hat uns vom Rest des Leibes getrennt, denn es gibt nur eine Gemeinde.

Die Stellung des Geldes

Um eine Leiterschaftsstruktur aufrechtzuerhalten, bezahlt die Gemeindegruppe oder der Verband ihre Leiter. Das Geld kommt meist durch den Zehnten der Mitglieder. Während

der Zehnte im Alten Testament schriftgemäß war und Teil von Gottes Ordnung, um die levitische Priesterschaft aufrechtzuerhalten, wird dagegen im Neuen Testament nicht darüber gelehrt, wenn auch erwähnt wird, dass Abraham von der eroberten Beute seinen Zehnten gab (nicht von seinem Einkommen! – Hebräer 7,4). Nirgendwo im Neuen Testament sind wir aufgefordert, den Zehnten zu geben, sondern generell freiwillig und großzügig zu geben.

Den Zehnten zu geben, wird verteidigt, indem man Schriftstellen aus dem Alten Testament auswählt. Dennoch leben wir nicht mehr unter den Ordnungen des Alten Testaments. Wenn wir all die Stellen im Alten Testament berücksichtigen, kann damit dennoch nicht die gängige Praxis in der Gemeinde gerechtfertigt werden.

Dies bedeutet nicht, dass wir denen, die Dienen, nichts geben sollen, gleichwie wir nicht erst dann dienen sollen, wenn wir Geld empfangen oder dies unsere Motivation sein sollte, zu dienen. Frei haben wir es empfangen (Epheser 4, 11: von Gott Dienstgaben, Gaben des Geistes), aus freiem Herzen sollen wir geben (Matthäus 10, 8).

Wir sollten dem Ochs, der da drischt, nicht das Maul verbinden (1. Korinther 9, 9), aber wir sollten nicht für eine hierarchische Gemeindestruktur, die sich in eine Position über uns setzt, bezahlen. Oder die mit Dienstgaben versehenen Diener – den „fünffältigen Dienst“ (Epheser 4, 11) – in eine Position über uns versetzen, indem wir sie als eine Art Ersatz-Priesterschaft, die Ihren Zehnten fordert, anerkennen.

Die Dienstgaben

Epheser 4 erklärt, dass jedem von uns gemäß dem Maß Christi Gnade gegeben wurde, als Er über alle Himmel aufgefahren ist. „Und Er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes“ (s. V. 7+11).

Wir sollten diese Dienstgaben anerkennen, aber das Verlangen in uns ist groß, sie über uns zu setzen und uns ihnen unterzuordnen.

Die allgemeine Form der Gemeindestrukturen innerhalb der Denominationen sieht die Pastoren in der Position des Hirten über ihrer Herde, eine Herde mit einem Namen, Mitgliedschaft und der Zehntenabgabe. Diese Pastoren mögen wirklich durch den Herrn für Seine Gemeinde die Dienstgabe des Hirten haben, aber wir zerstören diese Dienstgaben, indem wir ihnen die zugrundeliegende Haltung eines Dieners wegnehmen und ihnen erlauben, Herr über die Herde zu sein, die dann noch fälschlicherweise als die ihre ausgegeben wird.

Die Inanspruchnahme dieser Position durch die Pastoren kommt nur dadurch zustande, dass die Herde sich ihrer Autorität untergeordnet hat: durch eine Form von Mitgliedschaft und eine Verpflichtung zur Unterordnung unter die Leiterschaft. Wenn ein Gläubiger dies getan hat, ist der Pastor in Wirklichkeit in der Position über ihm und kann nun Autorität ausüben. Eine fehlende Unterordnung wird Rebellion genannt, aber diese Autorität, Unterordnung und Rebellion sind dem Königreich Gottes und seiner gottgemäßen Ordnung in der Gemeinde entgegengesetzt.

Das englische Wort MINISTER (griech.: DIAKONOS) bedeutet „Diener“. Trotz aller Versuche sind „Diener“ und „Leiter“ einander ausschließende Begriffe. „Dienende Leiter“, wie sie in den Denominationen genannt werden, sollte es im Leib Christi nicht geben. Ein Diener sollte ein Diener bleiben.

Jesus hat sehr klar gelehrt, dass der Größte ein Diener ist, der seinen Brüdern die Füße wäscht, indem Er nicht für Lohn arbeitet und keine Autorität ausübt, denn ein Diener übt, in der Grundbedeutung des Wortes, keinerlei Autorität aus.

Anderen Dienstgaben - wie z. B. der des Evangelisten - wird in den Denominationen die Position eines Pastors über Gemeinden gegeben, selbst wenn ihre Gabe nicht die eines Hirten ist. Wir haben damit die Dienste und Berufungen gesalbter Männer ruiniert. Wir müssen diese Diener von den Bindungen an Positionen und Titeln freisetzen und ihnen aufs Neue ermöglichen, geleitet und gebraucht zu werden, wie der Heilige Geist sie unter der Herrschaft unseres Herrn Jesus Christus führt.

Wer ist denn nun verantwortlich?

Ich werde meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden (Matthäus 16, 18).

Jesus sagt, dass er Seine Gemeinde bauen wird, somit können wir sicher sein, dass ER es auch tun wird und Satans Versuche, dies zu verhindern, keinen Erfolg haben werden.

Wenn wir, die wir in Seine Gemeinde hinein wiedergeboren sind, die Sein Leib ist, andere zu Häuptern gemacht haben, indem Menschen zwischen uns und Jesus gestellt wurden, haben wir Jesus davon abgehalten, in Wirklichkeit unserer Haupt und Herr zu sein.

Mögen zunächst die sichtbaren Auswirkungen kleiner oder größer sein, es hat trotzdem sofort eine zerstörende Auswirkung auf unseren geistlichen Wandel. Das Ausmaß hängt davon ab, wie schnell die Mächte des Antichristen und der Religion den geistlichen Tod bringen können. Ein Getrenntsein vom Haupt hat früher oder später geistlichen Tod zur Folge und das Resultat ist, dass wir unwirksam werden. Als Salz verlieren wir unsere Salzkraft. Als Licht schimmern wir nur oder sind gar nicht mehr sichtbar.

Ein Getrenntsein vom Haupt nimmt uns die Fähigkeit, zu unterscheiden und die Stimme Jesu zu hören. Wir stellen fest, dass wir die Stimme des Hirten nicht mehr hören, oder noch schlimmer, nun vom Fleisch oder falschen Geistern geleitet werden. Wir mögen nicht einmal erkennen, dass Jesus nicht mehr in unserer Mitte ist! Wir sind in großer Gefahr, wenn wir aufgehört haben, den Herrn zu hören!

Jesus verkündet der Gemeinde in Laodizea, dass Er sie aus Seinem Mund ausspeien würde (Offenbarung 3, 14-22). Jesus sagt der Gemeinde, dass Er an der Tür steht und anknüpft und wenn jemand Seine Stimme hört und die Tür öffnet, dann wird Er hereinkommen und Abendmahl mit ihm halten. Die Laodizea-Gemeinde hatte aufgehört, den Herrn zu hören. Er war nicht mehr in Ihrer Mitte und sie haben es nicht einmal gemerkt.

Wenn Jesus unser Hirte (griech.: POIMEN - Hirte oder Pastor) ist, können wir seine Stimme hören, denn Jesus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir (Johannes 10, 27). Und jeder, der in dieser Wahrheit lebt, hört meine Stimme (Johannes 18, 37b).

Die Stimme des Hirten zu hören und durch den Heiligen Geist geleitet zu werden, sind Bestandteile unseres Wandels im Geist. Als wir zum Glauben kamen, hat der Heilige Geist unserem Geist Zeugnis gegeben, dass wir Kinder Gottes sind (Römer 8, 16). Unser Wandel im Geist hat begonnen.

Bevor wir wiedergeboren wurden, hat der Heilige Geist uns schon von Sünde und Gerechtigkeit überführt (Johannes 16, 18). Als wir zum Glauben kamen, war es dem Herrn durch Seinen Geist möglich, unser Verständnis zu öffnen, um damit die Bibel zu verstehen, genauso, wie er es für die Jünger an dem Tag tat, als er von den Toten auferstand (Lukas 24, 45).

Der Dienst des Heiligen Geistes hat in Wirklichkeit bereits vor der neuen Geburt begonnen. Aber es ist wichtig, dieses Werk des Geistes davon zu unterscheiden, dass Er uns darüber hinaus auch mit derselben Kraft ausstatten will, die die Jünger empfingen, als sie an Pfingsten nach seiner Auferstehung mit dem Heiligen Geist getauft wurden.

So beginnt nun die Salbung in uns, uns über alle Dinge zu lehren, und der Geist der Wahrheit führt uns in alle Wahrheit, um Jesus zu verherrlichen. „Von dem Seinen zu nehmen und den Jüngern zu verkündigen“ (Johannes 16, 13).

Wenn jeder Gläubige durch den Geist geleitet wird, kann die Gemeinde gemeinsam vom Geist geleitet werden.

Als die Gemeinde begann, war es die gesamte Gemeinschaft, die Männer für den Dienst bezüglich der Mahlzeiten aussonderte (Apostelgeschichte 6, 2-3). In Apostelgeschichte 15, 22 beschlossen die Apostel und die Ältesten *mit der ganzen Gemeinde*, Männer nach Antiochien zu senden. Diese Begebenheiten beschreiben keinen Prozess, in denen die, die wir bevorzugen, ausgesondert werden, sondern einen Prozess gemeinsamer Unterscheidung, auf wen der Heilige Geist hinweist.

Unser Geleitet-Sein als Einzelne, oder als gemeinsamer Leib (Gemeinde) ist nur möglich, wenn wir erkennen, dass der Vater einen Plan und eine Absicht hat, in der Er uns gerne wandeln sieht. Dass Jesus unser Haupt, unser Herr, ist, und als solches Seinem Leib sagen kann, was Er will, und wir durch den Heiligen Geist in den Absichten seines Königreiches wandeln.

Der Platz der *ganzen* Gemeinde

Wir müssen die Funktion der ganzen Gemeinde wiederherstellen und anerkennen, dass wir nichts tun, ohne dass *allen Heiligen* die Möglichkeit gegeben wird, mit zu unterscheiden, was der Wille des Herrn hinsichtlich dessen ist, was sie betrifft.

Nach der ersten Missionsreise des Paulus sehen wir, dass er auf der Rückreise nach Antiochien, *die Gemeinde* zusammenruft, um alle Dinge, die der Herr getan hat, zu erzählen (Apostelgeschichte. 14, 27).

Als Meinungsverschiedenheiten aufkommen, werden Paulus und Barnabas durch die Gemeinde nach Jerusalem geschickt (Apostelgeschichte 15, 3). Auf ihrem Rückweg rufen Sie *alle Gläubigen* zusammen, um den Inhalt des Briefes zu verkündigen, der von den Aposteln und Ältesten von Jerusalem kam.

Die Wirklichkeit in allen Briefen des Paulus, anders als die persönlichen Briefe, ist, dass sie an *alle Gläubigen* in einem bestimmten Gebiet gesandt wurden.

Die Rolle der Ältesten

Die Rolle der Ältesten wird sehr oft missverstanden. Nachdem Paulus anfing, das Evangelium an einem Ort zu verkünden, verbrachte er anschließend Zeit mit den neuen Jüngern (Jesu). Später kehrte er zurück, um Älteste in jeder Gemeinde einzusetzen (Apostelgeschichte 14, 23). Genauso ließ Paulus auch Titus mit der Anordnung in Kreta zurück, Älteste in jeder Stadt einzusetzen (Titus 1, 5). Eine der Aufgaben eines Apostels ist es, die ersten Ältesten an einem Ort einzusetzen.

Wir sehen von der Schrift her, dass es immer eine Gruppe von Ältesten war. Sie waren deshalb nicht über der Gemeinde und durften dies auch nicht sein. Sie waren mitten unter der Herde, in der sie die Aufsicht hatten, um die Gemeinde Gottes zu weiden, die er durch sein eigenes Blut erkaufte hat (Apostelgeschichte 20, 28).

Die Aufgabe ist es, sicher zu stellen, dass Jesus Haupt der Herde ist und jedem einzelnen Gläubigen zu helfen, dass er die Stimme des Herrn selber hört und das die ganze Gemeinde als Gesamte durch den Geist in jeder Situation erkennt, was der Wille des Herrn ist.

Es ist einfach, diese Funktion an sich zu reißen, aber es ist sehr gefährlich. Reißende Wölfe unter den Ältesten in Ephesus haben Jünger vom Haupt weggeführt hinter sich her. Ohne es zu erkennen, ist es doch so, dass diejenigen, die eine Position über der Herde einnehmen und sie ihre eigene nennen, genau dazu werden können.

Der Platz der Dienstgaben

Jesus hat der Gemeinde Gaben gegeben und einige als Apostel, einige als Propheten und einige als Evangelisten sowie einige als Hirten und Lehrer eingesetzt (Epheser 4, 11). Wir erkennen diese Gaben in unseren Brüdern an, scheinen aber unfähig zu sein, sie nicht in eine Position über uns zu erheben, denn diese gottgegebenen Funktionen sind dazu da, dass sie sich mitten unter uns und nicht in einer Stellung über uns ausdrücken.

Viele Gemeinden haben einen Pastor oder Hirten über der ganzen Herde, die er dann sein Eigen nennt. Dieses Muster finden wir nicht in der Schrift!

Wir brauchen keinen Bruder, der uns dauerhaft als Hirte dient, selbst wenn wir als junge Gläubige mehr Zuwendung brauchen. Wir müssen sicherlich nicht zu der Herde dieses Bruders gehören, weil wir aus Gottes Sicht schon in Seiner Herde sind. Ich brauche nicht seiner Gemeinde anzugehören, denn ich bin schon in der Gemeinde.

Was ist die Gemeinde?

Die Gemeinde ist der Leib Christi (Epheser 1, 23). Wir haben keine Schwierigkeiten mit dieser Vorstellung, wenn wir damit die Gemeinde weltweit verbinden, aber umso schwerer haben wir es, wenn wir an die lokale Gemeinde denken.

Die Gemeinde (griech.: EKKLESIA) bedeutet „die Herausgerufenen“. Wir gehen nicht zur Gemeinde, denn wir sind die Gemeinde. Die lokale Gemeinde kommt zusammen. Die Gemeinde ist kein Gebäude, denn wir sind der Tempel Gottes (1. Korinther 3, 16 und 6, 19) als Einzelne sowie als gemeinsamer Leib (Epheser 2,22). Wir können uns keiner Gemeinde anschließen, denn wir sind schon Teil voneinander und damit ein Teil der Gemeinde.

Weil wir zueinander gehören, sollten wir uns nicht von den Geschwistern trennen, selbst wenn Sie sich von uns trennen, was sie tun, wenn sie sich einer Denomination anschließen.

Jesus betet, dass wir eins werden (Johannes 17, 21). Er betete, dass wir eins sein sollen, genauso wie er und der Vater eins sind und das wir in Einheit vollendet würden (Johannes 17, 22-23). So ist es notwendig, dass wir jeden Gläubigen als Teil der einen Gemeinde erkennen, ob es nun um die lokale oder weltweite Perspektive geht, auch wenn diese Gläubigen an Lehrgebäuden, Bindungen und Unterwerfungen gegenüber Menschen festhalten, was sie praktisch von uns trennt.

Die Gemeinde und das Königreich

Einige versuchen, zwischen der Gemeinde und dem Reich Gottes zu unterscheiden, aber wenn wir neue Geschöpfe werden, hat er uns aus der Machtsphäre der Finsternis in die Königsherrschaft Seines Sohnes versetzt (Kolosser 1, 13). Als Teil Seines Königreiches sollte Jesus unser König sein. Wenn Jesus König ist, sollte Er in unserem Leben herrschen. Jesus als König zu haben ist dasselbe, wie Jesus als Herrn zu haben.

Das Verkündigen des Königreiches Gottes, welches begann, bevor Jesus gekreuzigt wurde, wurde in der Apostelgeschichte fortgesetzt (Apostelgeschichte. 19, 8; 20, 25; 28, 23.31). Wir sind betrogen worden, indem wir ein Evangelium predigen, dass lediglich die Errettung beinhaltet, woraus unser falsches Verständnis von Gemeinde herrührt, in dem

Gemeindestrukturen und Organisationen für Jesus entstanden sind, die gar nicht von Ihm gewirkt sind.

Nachdem wir Ungläubige zum Herrn geführt haben, machen wir sie schnell zu Jüngern von Menschen. Wir sind schuldig geworden, indem wir Gläubige zu Mitgliedern unserer Gemeinden gemacht haben, indem wir sie lehren, sich Menschen unterzuordnen und die speziellen Lehrmeinungen der Gemeindestruktur anzuerkennen.

Wissend, dass irgendetwas nicht richtig ist, suchen wir nach „dem“, was Leben bringt, aber erkennen nicht, dass wir uns selber voneinander und vom Weinstock getrennt haben.

Gelegentlich scheint es so, als sei alles in Ordnung, aber eine Formel zu kopieren, funktioniert nicht und es scheint, dass selbst das, was anfangs lebendig war, bald wieder er stirbt.

Das Evangelium vom Königreich besteht nicht nur aus der guten Nachricht der Errettung, sondern beinhaltet die ganzen Absichten Gottes. Wie Jesus uns in Matthäus 28, 18-20 aufgetragen hat, sollen wir Jünger (Jesu) machen. Jünger sind die, die von Ihm gelehrt werden. Jesus sagt: Das Evangelium des Königreiches wird allen Nationen verkündet werden und dann wird das Ende dieses Zeitalters kommen (Matthäus 24, 14).

Dieses Evangelium wird Verfolgung bringen, denn die Mächte des Antichristen können nicht überleben, wo es auftritt. Sie können wohl überleben, wo ein Evangelium verkündigt wird, in dem es nur um Evangelisieren geht. Diese Verkündigung des Evangeliums, in dem es nur ums Evangelisieren geht, bringt die Ökumene hervor, denn obwohl sie behauptet, die Liebe hochzuhalten, hält sie doch nicht die Wahrheit hoch.

Wenn der Geist der Wahrheit nicht anerkannt wird, werden durch Verführung und Irrtümer Kompromisse gemacht, die schließlich zu geistlichem Tod führen.

Das Zu-Ende-Kommen dieses Zeitalters ist nicht vergleichbar mit irgendeinem anderen Zeitabschnitt der letzten 2000 Jahre. Für zweitausend Jahre sind Unkraut und Weizen zusammen gewachsen, aber es gibt eine Zeit der Ernte, eine Zeit, wenn das Unkraut in Bündeln zusammengesammelt wird, um verbrannt zu werden, und wenn der Weizen in seine Scheue gesammelt wird (Matthäus 13, 30).

Jesus erklärt, dass in dieser bestimmten Zeit alle Stolpersteine und die, die gesetzlos handeln, aus seinem Königreich entfernt werden. Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne im Reich des Vaters (Matthäus 13, 43).

Daniel hat diese Zeit vorausgesagt: „Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste und die, die die Vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, leuchten immer und ewig wie die Sterne (Daniel 12, 3).

Die Wiederkunft unseres Herrn kommt näher. Ich glaube, dass dieser Zeitabschnitt, in dem Unkraut und Weizen getrennt werden, schon angefangen hat. Über vierzig Jahre hat die charismatische Erneuerungsbewegung versucht, uns zu überzeugen, dass wir die alten Weinschläuche der menschengemachten Denominationen erneuern können, indem wir den Dienst des Heiligen Geistes auf den Gläubigen anerkennen, aber den Dienst des Heiligen Geistes in den Gläubigen nicht anerkennen.

Satan kann die Salbung auf uns nachahmen, aber die Salbung in uns nicht. Er kann uns betrügen, indem er uns einen täuschenden Ersatz der Salbung im seelischen Bereich anbietet. Hier müssen wir lernen, den Unterschied zu erkennen. Geistgewirktes Verständnis und Unterscheidung ist der einzige Weg zu erkennen, was vom Geist der Wahrheit und was vom Geist des Irrtums ist. Dies steht uns durch den Heiligen Geist zur Verfügung.

Genau wie Paulus für die erste Gemeinde gebetet hat, sollten wir als Christen ähnliche Gebete ausdrücken (Epheser 1, 17; 3, 16; Philipper 1, 9; Kolosser 1, 9; 2. Thessalonicher 1, 11; Philemon 6), in dem wir um einen Geist der Weisheit und Offenbarung im Erkennen Gottes, des Vaters und des Herrn Jesus Christus bitten, „damit die Augen unseres Herzens erleuchtet werden mögen“. Wir sollten bitten, dass wir „mit dem Verständnis vom Willen des Vaters gefüllt werden“, denn unser Vater möchte uns Seinen Willen offenbaren. Und „dass unsere Liebe mehr und mehr überfließt und sich im wirklichen Erkennen und Unterscheiden auswirkt“, so dass wir die gottgemäßen Ordnungen begreifen und ausdrücken, auf dass wir „ohne Fehl erfunden werden bei seinem Kommen“ (Epheser 1, 17; Kolosser 1, 9; Philipper 1, 9).

Den antichristlichen Mächten ist es in den vergangenen zweitausend Jahren immer wieder gelungen, die Gemeinde vom Leben im Geist abzubringen und in den Bereich der Religion hineinzubringen. Aber die letzten vierzig Jahre waren ungewöhnlich. Alle Bewegungen des Geistes waren außerhalb der denominationalen Gemeindestrukturen, dennoch ist jede Bewegung in eine neue Denomination übergegangen, wenn sie nicht wieder von der alten geschluckt wurde.

Die charismatische Erneuerungsbewegung ist deutlich anders, denn sie hat versucht, die denominationalen Strukturen zu erneuern, welche viele für von Gott halten, was immer noch anhält.

Diese schnell wachsende Ökumenische Gemeinschaft wird eine „Einheit“ hervorbringen, die die Eine-Welt-Kirche erschaffen wird! Diese Einheit mit der Abwesenheit der Wahrheit ist eine Fälschung des Gebets Jesu, dass die Gemeinde eins werde.

Während diese Erneuerungsbewegung ihrem Höhepunkt entgegen geht, vollzieht sich eine stille Revolution. Der Herr beginnt die Augen der Seinen für die Taktiken, die schon immer erfolgreich aus Satans Hand gekommen sind, zu öffnen. Jesus sagt: KOMMT HERAUS AUS IHR, MEIN VOLK.....DENN IHRE SÜNDEN SIND SO HOCH WIE DER HIMMEL. Aber dieses Herauskommen ist nutzlos, wenn wir nicht herauskommen unter Seine Herrschaft. Es scheint, dass noch nicht Viele gewagt haben, darüber nachzudenken, dass Ausgesondertsein für Gott eine Entsagung all unserer Bindungen zu Organisationen fordert und eine Umkehr davon, dass wir uns Menschen und religiösen Organisationen untergeordnet haben, die den Platz von Jesus – obwohl wir dies möglicherweise gar nicht erkannten - eingenommen haben.

Jesus sagt, „Wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in alle Wahrheit führen (Johannes 16, 13). Wenn die endzeitliche Verführung zunimmt, werden wir dann als Teil Seiner Gemeinde erfunden werden und demonstrieren, dass Christus unser wahrer Führer ist, damit die Realität seines Königreiches in unsere Herzen und Leben kommen möge?

© Colin Winfield

<http://www.colinwinfield.co.uk/>

Originaltitel: "Who is leading the Church?"

Aus dem Englischen übersetzt von Martin Flügge

Überarbeitet von Frank Krause